

PROTOKOLL
der 402. Jahresversammlung
der Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute
vom Donnerstag, 20. Oktober 2016

GEDENKGOTTESDIENST

Am ersten Donnerstag nach Gallus treffen sich die von den Amtsgeschäften frei gestellten Amtsleute traditionsgemäss um 11.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin zu einem Gedenkgottesdienst. Dekan Daniel Krieg hält einen eindrücklichen Gottesdienst. Die im Jahr 2011 eingeleitete Tradition, den Bruderschafts-Gedenkgottesdienst unter das Motto einer Direktion zu stellen, führt er fort, indem er in diesem Jahr die Justizdirektion auswählt und die Predigt mit entsprechenden Vergleichen ausgestaltet. Ein Memento gilt den verstorbenen Bruderschaftsmitgliedern. Für jedes wird eine Kerze angezündet. Organistin Lea Ziegler Tschalèr sorgt zusammen mit dem Amtsleutechor für die musikalische Umrahmung des Gottesdiensts.

BRUDERSCHAFTSVERSAMMLUNG

Begrüssung

Anschliessend an den Gottesdienst versammeln sich rund 200 Bruderschaftsmitglieder und Ehrengäste im Uristiersaal der Dätwyler AG zum gesellschaftlichen Teil des Amtsleutetags.

Frau Bruderschaftsvogt Andrea Gnos Stadler begrüsst die Amtsleute und die Ehrengäste und eröffnet ihre einleitenden Worte mit dem Zitat: „Wer nicht mit der Zeit geht, muss mit der Zeit gehen“. Die Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute sei eine der wenigen vor über 400 Jahren in der Barockzeit gegründeten Bruderschaften, die heute noch bestehen würden. Ein Hauptgrund dafür sei, dass sie sich zu keiner Zeit ein starres Korsett übergestülpt habe, sondern über all die Jahrhunderte und mit dem immensen Wandel in der Gesellschaft immer wieder den Mut gehabt habe, die Spielregeln zeitgemäss zu gestalten. Vielleicht liege es in der Natur der etwas sturen, eigenständig denkenden Urnerinnen und Urnern, dass die Bruderschaftsmitglieder Satzungen nicht für sakrosankt nehmen würden, sondern klug – manchmal auch etwas bauernschlau – die Regeln so anzupassen wüssten, dass sie den jeweiligen Gegebenheiten entsprechen würden. Dabei habe man sich aber immer den Kern-

gedanken der Bruderschaft, nämlich die Brüderlichkeit, das heisst die Solidarität, Freundschaft und Hilfsbereitschaft der miteinander verbundenen Mitglieder bewahrt. Frau Bruderschaftsvogt schliesst mit den Worten, dass die Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute ohne dieses fortschrittliche Gedankengut wohl längst schon untergegangen wäre.

Die Frau Bruderschaftsvogt freut sich, die folgenden Ehrengäste besonders willkommen zu heissen:

- Herr Landammann Beat Jörg
- Frau Landesstatthalter Barbara Bär
- Regierungsrätin Dr. Heidi Z'graggen
- Regierungsrat Urban Camenzind
- Regierungsrat Roger Nager
- Regierungsrat Dimitri Moretti
- Bundesrichter Marcel Maillard
- Landgerichtspräsidentin Agnes Planzer Stüssi
- Präsidentin des Personalverbands des Kantons Uri, Susanne Gisler
- Dekan Daniel Krieg
- Organistin Lea Ziegler Tschalèr
- Kanzleidirektor Roman Balli
- Landweibel Karl Kempf

Mit einem besonderen Applaus werden die Kolleginnen und Kollegen vom Amtsleutespiel beehrt, die mit grossem Engagement unter der Leitung des Dirigenten Hubert Kempf für den musikalischen Rahmen des Amtsleuteessens sorgen.

Geschäftlicher Teil

Satzungsgemäss wird im Anschluss an die Suppe der geschäftliche Teil der Bruderschaftsversammlung abgewickelt.

1. Bezeichnung des Stimmzählers durch den Vogt

Als Stimmzähler bezeichnet Frau Bruderschaftsvogt Landweibel Karl Kempf.

2. Protokoll der 401. Jahresversammlung

Das Protokoll des Amtsleutetags vom 22. Oktober 2015 wird vom Brettmeister Adrian Zurfluh in einer Kurzversion vorgetragen. Es wird ohne Diskussion genehmigt und der Protokollführerin Andrea Gnos Stadler verdankt.

3. Rechnung 2014-2016

Brettmeister Adrian Zurfluh stellt die Rechnung vor.

Das Guthaben der Bruderschaft betrug vor zwei Jahren CHF 38'473.35. Der Ertrag der letzten beiden Jahre beläuft sich auf CHF 35'379.85 und setzt sich zusammen aus CHF 3'630.00 Mitgliederbeiträgen und CHF 28'150.00 Gönnerbeiträgen sowie diversen Erträgen von CHF 3'599.85.

Auf der Aufwandseite steht ein Betrag von CHF 38'408.40 zu buche. Dieser resultiert vor allem aus den Kosten der beiden Amtsleutetage. Der Verlust beträgt CHF 3'028.55 und somit reduziert sich das Guthaben der Bruderschaft auf CHF 35'444.80.

Die Rechnung 2014-2016 wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

4. Wahl des Bruderschaftsvorstands

Alle zwei Jahre findet innerhalb des Vorstands ein eigentliches Sesselrücken statt. Turnusgemäss tritt anstelle des abtretenden Vogts der Brettmeister und an dessen Stelle rückt der 1. Revisor nach. Einen Ersatz von aussen braucht es für das Amt des 2. Revisors.

Auf entsprechenden Antrag werden die ersten drei Chargen kollektiv gewählt:

- Bruderschaftsvogt: Adrian Zurfluh, stellvertretender Kanzleidirektor, Standeskanzlei
- Brettmeister: Markus Frösch, Leiter E-Government und Organisationsentwicklung, Standeskanzlei
- 1. Revisorin: Antonella Valente, Leiterin Kundendaten Urner Kantonalbank

In die frei werdende Charge des 2. Revisors wählt die Versammlung Rebekka Mattli, Grundbuchverwalter-Stellvertreterin beim Amt für das Grundbuch, Justizdirektion.

5. Änderung Aufnahmebedingungen in die Bruderschaft

Die Bedingungen für die Aufnahme in die Bruderschaft haben während des über 400-jährigen Bestehens der Bruderschaft immer wieder Änderungen erfahren. Seit der Gründungszeit bestand der Zwang, dass alle „Amtsleute und mit obrigkeitlichem Jahrlohn Be-soldete“ der Bruderschaft beitreten mussten. 1959 wurde beschlossen, dass Teilzeitan-gestellte erst nach zehnjährigem Staatsdienst der Bruderschaft beitreten durften, wobei sie nach dieser Zehnjahresfrist von Amtes wegen in die Bruderschaft aufgenommen wur-den. 1972 wurde die Bruderschaftszugehörigkeit grundlegend neu geregelt. Die Einla-dung zum Bruderschaftseintritt setzte neu „die Zugehörigkeit zum vollamtlichen Staats-dienst von mindestens 1 Jahr“ voraus. Die Wartezeit von 10 Jahren für das Teilzeitperso-nal wurde beibehalten. Der Entscheid bewirkte, dass von da an nur noch das vollamtliche Personal zum Beitritt eingeladen und erst nach der freiwilligen Einzahlung der Aufnah-megebühr aufgenommen wurde. Die Wartezeit von einem Jahr für Neueingetretene wur-de 2006 abgeschafft. Hingegen behielt man die Wartezeit von 10 Jahren für Teilzeitan-gestellte mit einem Pensum von weniger als 50 Prozent bei.

Der Vorstand beantragt der Versammlung, die Wartezeit von 10 Jahren für alle unbefrist-et angestellten Mitarbeitenden, unabhängig vom Pensum, abzuschaffen. Es entspricht einem Trend, einhergehend mit der Forderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, dass auf allen Hierarchiestufen immer mehr Teilzeitstellen vorhanden sind. Heute arbei-ten etwa 62 festangestellte Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung, somit etwa 8 Pro-zent der kantonalen Angestellten, in einem Pensum von weniger als 50 Prozent. Der Amtsleutetag ist die Gelegenheit, sich über die Direktionen hinaus kennenzulernen und auszutauschen. Gerade Teilzeitangestellte haben weniger Gelegenheit, in ihrem Ar-beitsalltag amts- und direktionsübergreifende Kontakte zu pflegen. Es besteht kein Grund, ihnen nicht auch vom ersten Jahr an diese Möglichkeit zu bieten. Wer die Auf-nahmegebühr zu zahlen bereit ist, zeigt, dass er sich längerfristig für die Belange des Kantons einsetzen will.

Der Antrag zur Änderung der Aufnahmebedingungen wird grossmehrheitlich angenom-men. Unbefristet angestellte Mitarbeitende mit einem Pensum von weniger als 50 Pro-zent können somit künftig sofort der Bruderschaft beitreten, ohne eine Frist abwarten zu müssen.

6. Bekanntmachungen

Die Frau Bruderschaftsvogt erinnert daran, dass die Bruderschaft über eine eigene Homepage (www.amtsleute.ch) verfügt, worin viele Bekanntmachungen und Informatio-

nen zu finden sind. Die neuen Mitglieder, die Jubilare sowie die Beförderungen und Pensionierungen erwähnt sie namentlich.

a) Neueintritte

Dass die Amtsleutebruderschaft nach wie vor hoch im Kurs ist, zeigt sich darin, dass 10 Neueintritte in die Bruderschaft zu verzeichnen sind:

Baudirektion

| | |
|---------------------|----------------------------------|
| Fabiana Piccoli | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Christopher Dietsch | Amt für Tiefbau |

Finanzdirektion

| | |
|------------------|------------------|
| Annamarie Perren | Amt für Personal |
| Heidi Christen | Amt für Finanzen |

Justizdirektion

| | |
|--------------|------------------------|
| Urs Strehler | Jugendanwaltschaft Uri |
|--------------|------------------------|

Sicherheitsdirektion

| | |
|--------------|--------------------------------------|
| Peter Imholz | Amt für Kantonspolizei |
| Reto Pfister | Amt für Kantonspolizei |
| Toni Epp | Amt für Strassen- und Schiffsverkehr |

Urner Kantonalbank

| | |
|-----------------|--------------------------------|
| Werner Bachmann | Senior-Berater Private Banking |
| Xaver Imhof | Leiter Geldversorgung |

Die Neumitglieder werden mit kräftigem Applaus willkommen geheissen.

b) Austritte

Im letzten Amtsjahr sind 8 Bruderschaftsmitglieder verstorben. Im Gottesdienst wurde der Verstorbenen gedacht. Infolge Wechsel des Arbeitsgebers gab es 5 Austritte. Somit ergibt sich ein neuer Amtsleutebestand von 732 Personen.

c) Dienstjubiläen

35 Bruderschaftsmitglieder konnten seit der letzten Versammlung ein Dienstjubiläum feiern:

20 Dienstjahre

| | |
|----------------|----------------------------------|
| Peter Danioth | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Patrick Müller | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Peter Marent | Amt für Arbeit und Migration |
| Urs Aschwanden | Amt für Kantonspolizei |

25 Dienstjahre

| | |
|------------------|------------------------------------|
| Hans Aschwanden | Amt für Hochbau |
| Viktor Arnold | Amt für Tiefbau |
| Thomas Baumann | Amt für Tiefbau |
| Manfred Lussmann | Amt für Betrieb Nationstrassen |
| Roger Zurfluh | Amt für Betrieb Nationstrassen |
| Jeanette Gasser | Amt für Steuern |
| Claudia Gnos | Staatsanwaltschaft Uri |
| Paul Walker | Amt für Raumentwicklung |
| George Imhof | Amt für Bevölkerungsschutz&Militär |
| Robert Indergand | Amt für Bevölkerungsschutz&Militär |
| Kurt Gamma | Amt für Kantonspolizei |
| Adolf Hänni | Amt für Kantonspolizei |
| Madlen Fedier | UKB |
| Markus Ziegler | UKB |

30 Dienstjahre

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Xaver Kempf | Amt für Tiefbau |
| Matthias Baumann | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Pius Kieliger | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Rolf Dittli | Obergericht Uri |
| Beat Annen | Amt für Forst und Jagd |
| Hanspeter Furger | UKB |
| Prisca Bissig | Amt für Arbeit und Migration |

35 Dienstjahre

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Stephan Kieliger | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Markus Schuler | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Karl Furger | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Rolf Marti | Amt für Betrieb Nationalstrassen |

| | |
|-----------------|------------------------------------|
| Hans Kempf | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Andrea Deplazes | Amt für Bevölkerungsschutz&Militär |

40 Dienstjahre

| | |
|-----------------------|----------------------------------|
| Walter Arnold | Amt für Tiefbau |
| Hanspeter Wyrsh | Amt für Betrieb Nationalstrassen |
| Margrith Rothenbühler | Direktionssekretariat BD |
| Ruth Wipfli | UKB |

Die Bruderschaftsmitglieder gratulieren allen Dienstjubilareinnen und Dienstjubilaren für ihre Ausdauer im Staatsdienst mit einem Applaus.

d) Beförderungen

Im vergangenen Dienstjahr wurde ein Bruderschaftsmitglied befördert:

BD

| | |
|--------------|---|
| Stefan Jauch | zum Vorarbeiter Lastwagenmechaniker beim Amt für Betrieb Nationalstrassen |
|--------------|---|

In den wohlverdienten Ruhestand durften 13 Bruderschaftsmitglieder treten.

Obrigkeitsliche Rede von Landammann Beat Jörg

Nach dem Hauptgang mit „Andermattner Schwynsbratä mit Rys und Boor“ steht die obrigkeitsliche Rede von Landammann Beat Jörg auf dem Programm. Beat Jörg geht der Frage nach, weshalb sich in der Bevölkerung das Klischee halte, dass es kantonale Angestellte „saugemütlich“ hätten, was die unzähligen Witze über Staatsangestellte zementieren würden. Er selbst habe festgestellt, dass die Arbeit im öffentlichen Dienst alles andere als „saugemütlich“ sei. Ganz im Gegenteil, der öffentliche Dienst sei anspruchsvoll und streng. Was aber tatsächlich von den Staatsangestellten geleistet werde, sehe die Bevölkerung nicht. Dies liege daran, dass die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung ihre Arbeit mit Erfolg leisten würden. Für den erfolgreichen courrant normal sei das Volk blind. Deshalb sei die Arbeit, die von den Staatsangestellten erfolgreich geleistet werde, für das Volk unsichtbar. So appelliert Landammann Beat Jörg an die Bruderschaftsmitglieder, sie sollen ihren Erfolg sichtbar zu machen versuchen und darüber reden. Einen letzten Erklärungsansatz, weshalb das Urner Volk glauben könnte, dass es im öffentlichen Dienst „saugemütlich“ sei, erblickt Beat Jörg darin, dass die Staatsangestellten ihre Arbeit mit Freude verrichten würden. Wer

immer Freude an der Arbeit habe, der sei zufrieden mit seinem Beruf. Wer zufrieden mit seinem Beruf sei, der jammere nicht darüber. Genau dieses Nicht-Jammern sei ein Problem, denn wer nicht oder nur wenig jammere, dem gehe es zu gut, so die Meinung. Es sei also durchaus angebracht, ab und zu ein wenig zu jammern, aber man solle damit nicht übertreiben. Der Einsatz im öffentlichen Dienst müsse attraktiv bleiben und der Kanton Uri als begehrter Arbeitgeber angesehen werden. Der Kanton Uri müsse die sich ihm bietenden Chancen nutzen und gleichzeitig die Risiken minimieren. Beat Jörg schliesst mit den Worten, dass er überzeugt sei, dass Uri die aktuellen Herausforderungen meistern werde, dies dank dem Einsatz, dem Erfolg und der Freude der Staatsangestellten bei der Arbeit.

Frau Bruderschaftsvogt Andrea Gnos Stadler dankt dem Landammann für seine gehaltvolle Rede. Ausserdem nutzt sie die Gelegenheit, dem Regierungsrat für die Finanzierung des Amtsleuteessens herzlich zu danken.

Schlusswort des Vogts

Nach dem Dessert und dem Kaffee dankt Frau Bruderschaftsvogt Andrea Gnos Stadler all denjenigen, die zum Gelingen des Amtsleutetags beigetragen haben. Ein spezieller Dank geht an:

- Dekan Daniel Krieg für die Gestaltung und Zelebration des Gedenkgottesdiensts
- Organistin Lea Ziegler Tschalèr und den Amtsleutechor unter der Leitung von Kurt Rohrer für die musikalische Umrahmung der Messe
- Landweibel Karl Kempf für die würdevolle Begleitung
- Werner Maus und sein Team für das feine Essen und den tadellosen Service
- Landammann Beat Jörg für die gehaltvolle Rede
- die Vorstandskollegin und die Vorstandskollegen für die angenehme und pflichtbewusste Zusammenarbeit
- das Amtsleutespiel unter der Leitung von Hubert Kempf

Frau Bruderschaftsvogt Andrea Gnos Stadler schliesst die Versammlung mit den Worten: „Miär gsehnt ys wieder, spätestens am 403. Amtslytetag am 19. Oktober 2017!“

Altdorf, Ende Dezember 2016

Für das Protokoll

2. Revisorin

Rebekka Mattli